

20 minuten ONLINE

Video Radio TV Infografik Games E-Prospekte Apps

Nachrichten Wahlen 2011 **Wirtschaft** Sport Digital People Life Mehr

News SMI Alle Indices Ratgeber Geld E-Trading Anlageprodukte Finanzrechner Dossiers

Suchen Inhalt A-Z

in Zusammenarbeit mit **PostFinance**

Ihre Story, Ihre Informationen, Ihr Hinweis? feedback@20minuten.ch

MEDIEN/IN EIGENER SACHE

15. Oktober 2011 10:49; Akt: 17.10.2011 13:08

Falschaussage mit Qualitätsanspruch

von Hansi Voigt - Professor Kurt Imhof beklagt die niedere Qualität der Medien – doch Fehler machen seine neue Studie unbrauchbar: Es reihen sich Falschaussage an Falschdiagnose.

166

Empfehlen

8

Twittern

4

+1

per E-Mail

Zum Thema

Dossiers



Ein Abgesang auf die Online-Medien, dokumentiert vom bekannten Soziologie- und Publizistikprofessor Kurt Imhof, versehen mit dem Qualitätssiegel der Universität Zürich, finanziert von der Stiftung Öffentlichkeit und Gesellschaft: Kein Wunder, gierten Medienjournalisten nach Hintergrundinformationen. Als Chefredaktor von «20 Minuten Online» rief mich unter anderem ein Redaktor der Radiosendung «Echo der Zeit» an. Er wollte von mir wissen, wie ich auf den Niedergang der Informationsnutzung im Internet reagieren werde. Sehr lustig!

Nachdem ich dem Radiomann glaubhaft machen konnte, dass ich im Gegenteil ein explosionsartiges Wachstum und eine hervorragende Kommerzialisierung zu vermelden hätte, bedankte sich

GRIECHEN-PLEITE

Was bedeutet ein Schuldenschnitt?



S. Spaeth - Endzeitstimmung in Griechenland: Eine Pleite Athens dürfte günstiger kommen als ständig neue Rettungspakete.

Die Märkte rechnen mit einem baldigen Schuldenschnitt. Doch was ist das genau?

DIE NASE SO WEISS

Fallen die Aktien, steigt der Kokainkonsum



S. Sturzenegger - Mancher Börsenhändler verdient sich eine goldene Nase. Dass sich nicht wenige auch regelmässig das

Näschen pudern, ist kein Geheimnis. Nun werden Forderungen nach Drogentests laut.

Abhörskandal in Grossbritannien

Der Cavaliere

Fehler gesehen?

Fehler beheben!

der Redaktor. Später schickte er eine SMS: «Lieber Herr Voigt, die Zahlen von Imhof & Co. basieren auf einem Rechenfehler. Damit ist das Thema erledigt. Sorry wegen der Umstände.»

Ein kleiner «Rechenfehler» mit enormer Wirkung. Das Jahrbuch 2011 zur «Qualität der Medien», das als Grundlage zur Medienberichterstattung dienen will, stellt unter Punkt 1 zur Situation der Medienarena der Schweiz überraschend fest, dass Internet-Nachrichten-Anbieter erstmals an Abdeckungsquote eingebüsst haben. Überprüft wurde diese Erkenntnis offenbar nicht. Das Jahrbuch weiss weiter: «Online-Newssites (...) zeigen ein ernüchterndes Bild. Unter einer ökonomischen Perspektive ist festzustellen, dass die Onlinemedien über Jahre Medienkonsumenten von der bezahlten Presse abgeschöpft haben, ohne jedoch genügend Einnahmen zur Finanzierung ausreichend dotierter und professionell besetzter Redaktionen zu generieren. (...) Trotz des anhaltenden Wachstums des Internets sind die Zugriffe auf NewsSites ebenso



Professor Kurt Imhof: Findet, ihm sei nur ein kleiner Lapsus unterlaufen. (Bild: Keystone)



Hansi Voigt ist Chefredaktor von 20 Minuten Online. (Bild: Keystone)

myVote

Medien Presse

«Gemeinsame Verantwortung von Medien und Politik»

 **Marianne Binder-Keller**
CVP 6 Kommentare

«Die Macht der Medien brechen»

 **Markus Zimmermann**
SD 7 Kommentare

Diskutieren Sie mit auf politnetz.ch

THOMAS STRAUBHAAR

«Wir müssen die Griechen pleitegehen lassen»



Professor Thomas Straubhaar findet das sinnvoll. Bei Griechenland sei das Geld ohnehin verloren.

S. Spaeth - Europa will nun nicht mehr Staaten retten, sondern Banken, falls Griechenland in die Pleite

NIEDERGANG EINER WELTMARKE

Kodak hat bald ausgeknipst



Kiosk der Welt vertreten, kämpft die Firma heute ums nackte Überleben.

Sandro Spaeth - Der einstige Riese in Sachen Fotofilm ist nur noch ein Schatten seiner selbst. War Kodak früher an jedem

EURO-FRANKEN-KURS

Schlägt die Nationalbank bald wieder zu?



Gerücht, die SNB könnte die Untergrenze zum Euro auf 1.25 Franken hochschrauben.

S. Spaeth - Seit dem Coup vor einem Monat ist es still geworden um die Schweizer Notenbank. Jetzt kursiert das

Gewinnen Sie ein Meet&Greet mit Rihanna!

 Die Kosmetikmarke Nivea feiert ihren 100. Geburtstag – das Aushängeschild dazu ist niemand geringeres als US Superstar Rihanna! Machen Sie am Wettbewerb mit

zurückgegangen wie die Nutzungszeiten.»

Professorale Ente

So weit, so ungut. Statt energisch auf den gravierenden Fehler in der eigenen Studie zu reagieren, erklärt Professor Kurt Imhof an einer Pressekonferenz launig, jetzt sei ihnen doch tatsächlich ein kleiner Lapsus unterlaufen. Die Korrektur sei im PDF der Studienzusammenfassung zu finden. Trotzdem wurden die falschen Erkenntnisse, die auf einer falschen Messung basieren und zu einem völlig falschen Hauptbefund führten, flott verbreitet: Unter dem Titel «Schweizer nutzen Informationsmedien seltener» trat die professorale Ente den Weg über die Nachrichtenagentur SDA in die Spalten von zahlreichen bezahlten Qualitätsmedien an.

Man muss sich einmal vorstellen, was passieren würde, wenn ein Banken-Professor in einer wissenschaftlichen Studie fälschlich behaupten würde, die Grossbanken hätten letztes Jahr massiv weniger Umsatz gemacht, als sie in ihrer Bilanz ausweisen. Dann merkt der Professor zwar, dass er Dollars mit Franken verwechselt hat, betont aber, dass die allesamt negativen Restdeutungen nicht alle völlig falsch sind und verteidigt seine Studie. Journalisten, die so etwas ohne Zweitquelle ins Blatt hieven, sind normalerweise ihre Stelle los. So viel zur Qualitätssicherung.



Infografik

Murdochs Imperium

Alles falsch, sagt die Forschung:

«Herr Voigts Kommentar <Falschaussage mit Qualitätsanspruch> enthält Unterstellungen, Pauschalisierungen und ad hominem Argumente, die einer Richtigstellung bedürfen. Mir scheint es unter journalistischen Regeln - etwa der Fairness - angebracht, dass auf unsere Stellungnahme mit einem Link auf www.qualitaet-der-medien.ch verweist.» Patrik Ettinger, Foeg, Universität Zürich

Daran solls nicht liegen, Herr Ettinger! Mit freundlichen Grüßen, Hansi Voigt, 20 Minuten Online.

und mit etwas Glück treffen Sie die hübsche Sängerin schon bald persönlich in Zürich!

W'bewerb

Aktuelle Angebote auf Piazza.ch

Shopping Kleinanzeigen

Wirtschaft
John Carey The Faber Book of Reportage
CHF 5.25

Antikes
Uraltes antikes Blächbecki
CHF 35.00

Möbel
Antike Biedermeier Truhe Restauriert
CHF 1350.00

Spielzeug
Uraltes, Antikes, Quartett
CHF 70.00 (VB)

weitere Angebote

RÜCKKEHR DER TOBIN-STEUER

Und ewig zockt der Spekulant



Sandro Spaeth - Die EU braucht Geld – und stabilere Finanzmärkte. Um Spekulation einzudämmen, wärmt sie die alte

Idee der Transaktionssteuer wieder auf. Doch die Zocker dürften einfach weiterziehen.

KRANKENKASSE

Brauche ich eine Zusatz-Versicherung?



Elisabeth Rizzi - Die Grundversicherung deckt die wichtigsten Leistungen im Gesundheitswesen. Doch wie

sieht es mit Zusatzversicherungen aus? Welche braucht es? Die Antworten auf die wichtigsten Fragen.

Das Gegenteil ist richtig

Ehrlicherweise müsste Imhof sämtliche Online-«Erkenntnisse» ins positive Gegenteil drehen: Die Publikumsbindung und Markentreue von Online-Medien ist inzwischen sehr gross. Die elektronischen Nachrichtenanbieter sind täglicher Begleiter einer treuen Stammleserschaft und nicht abhängig von einer unsteten, zufälligen Click-Gemeinschaft. Die Behauptung, wonach der Traffic vor allem von Google oder durch andere Taschenspielertricks entsteht, ist schlicht falsch. Guter Inhalt wird belohnt. Es ist deshalb festzustellen:

1. Die Anzahl der Besuche pro Tag und somit die Dauer des Online-Medienkonsums wächst in der Schweiz rasant.

2. Beim Umsatz ist nicht von Rückgang die Rede, sondern von einem Boom. Es lässt sich eine Rendite erzielen, die sich heute nicht einmal mehr Banker wie Josef Ackermann als Zielsetzung vornehmen.

3. Professionelle Redaktionen lassen sich mit diesem Mittelzufluss mehr als finanzieren. Umgekehrt wirkt sich dieser Ausbau auf die Qualität aus und führt zu einem weiter beschleunigten Leserzuwachs und steigendem Umsatz. Bei «20 Minuten Online» sind mehr als 60 Mitarbeiter nur für Online-Inhalte zuständig. Andere bauen auch aus.

4. Laut Imhof sind Service-Provider wie bluewin.ch die grossen Gewinner unter den News-Sites. Hand aufs Herz: Wer nutzt bluewin.ch für etwas anderes als fürs E-Mail? Auch dies ein Indiz dafür, dass das Forschungsinstitut nicht nur nicht verstanden hat, wie man die Reichweite von News-Sites misst, sondern auch nicht interpretieren kann, was man gemessen hat.


Gefragt ist besser werdender Journalismus

Es geht hier nicht darum zu verneinen, dass der Umbruch in der Medienwelt teilweise gefährliche Tendenzen mit sich bringt. Copy-Paste-Berichterstattung, intransparente Formen der Finanzierung – und, und, und. Auch geht es mir nicht darum zu behaupten, in den Online-Medien stehe nach fünf Jahren Breitbandanschluss alles zum Besten und die Brüche in der Gesamtbranche könnten ohne Weiteres kompensiert werden.

Stress auf Tournee



Zur Freude seiner Fangemeinde eröffnet der Lausanner Rapper Stress das neue Jahr mit einer ausgedehnten Tour und stellt sein Album «Renaissance II» vor. 20 Minuten verlost Tickets für sämtliche Konzerte.

 W'bewerb

Prämienschub 2012



So ändern sich die Durchschnittsprämien der Krankenkassen in den Kantonen.

DEBAKEL FÜR DIE UBS

UBS-Skandal




Ein Investmentbanker der Schweizer Grossbank verzoockt in London über zwei Milliarden. UBS-Chef Oswald Grubel muss den Hut nehmen.

Versace for H&M - Exklusiver Pre-Sale!



Grelle Farben, opulente Prints und sexy Kleider: Ab 17. November ist Versace for H&M endlich in den Läden. Wir laden einen Tag vorher zur exklusiven Pre-Sale-Party in Zürich – DJ, Cocktail-Surprise, Stylingberatung und 25 Prozent inklusive!

 W'bewerb

Doch Online-News-Portale müssen – im Gegensatz etwa zum Privatfernsehen – nicht laufend noch grösseren Schwachsinn produzieren, um auf Quoten zu kommen. Dafür ist das Angebot an Schwachsinn im Internet schlicht zu gross. Gefragt ist besser werdender Journalismus. Denn es ist nicht zu übersehen, dass Eigenleistungen, Relevanz und Aktualität der Berichterstattung belohnt werden – mit wachsender Aufmerksamkeit der Leser.

Was an dieser angeblichen «Qualitätsdebatte» aber wirklich stört, ist dieser ewig-gestrige Ansatz der selbst ernannten Güteprüfer: Kurt Imhof, der in Schweizer Vorortszügen «nordkoreanische Zustände» zu erkennen glaubt («alle lesen dieselben Zeitungen»), feiert den Journalismus der 80er-Jahre. Wer wie ich aus dem Aargau stammt, erinnert sich mit Grauen an die «Qualitäten» der damals dominierenden Regionalpresse, deren Produkte nie den Informationsgehalt oder gesellschaftlichen Diskurs einer Simpsons-Episode erreichten. Wer die az indes heute anschaut, kann feststellen, dass sie sich zu einem hervorragenden Blatt gemausert hat. Eine Zeitung wie in den 80er-Jahren liesse sich heute kein Mensch mehr bieten. Und trotzdem wird alljährlich der Qualitätszerfall bejammert? Kurt Imhof beklagt dabei stets die Dummheit der Leser: «Das Problem ist, dass sie nicht wissen, dass das, was sie konsumieren, Trash ist.» (Aus einem Interview mit der Gewerkschaftszeitung «Work».) Hier offenbart sich, wie elitär das Medienbild des lebenslustigen Soziologen ist und wie konservativ. Der Journalist hat das Bild zusammensetzen, dass sich der Leser machen soll. Hier wird keine Qualitätsdebatte geführt, sondern eine Elitediskussion.

Professionellere Medien - professionellere Leser

Ich bin überzeugt, dass nicht nur die Medien, sondern auch die Leser professioneller geworden sind. Sie werden zunehmend zum Mitgestalter und zum Komplizen des Journalisten, geben Inputs und übernehmen aufgrund ihrer Empfehlungen einen Teil des Vertriebs und steigern so auch den Qualitätsanspruch. Gutes wird wesentlich häufiger auf Facebook gepostet als Durchschnittliches! Journalisten der Moderne predigen deshalb nicht mehr von der Kanzel herab, sie stossen Diskussionen an, moderieren und nehmen Inputs der Leser auf – mündige User, die gleichzeitig eine Kontrollfunktion ausüben. Genau dort ist das Hauptproblem der institutionalisierten Medienkritik Imhofs:

Sie erklärt den Leser für unmündig und versteht ihn als Teil einer tumben, manipulierbaren Masse. Wer die akademischen Qualitätshüter hört, begegnet einem Leser, der wie zu Zeiten des ersten Stummfilms panisch aus dem Kino rennen müsste, wenn der Zug auf der Leinwand auf ihn zurast. Doch der Mediennutzer hat dazugelernt.

So reiht sich in dem Jahrbuch Falschaussage an Falschdiagnose. Der daraus abgeleitete Pessimismus ist der Grundton der Publikation. Sogar die Gefahren des Niedergangs der Demokratie durch die ausbleibende Medienleistung werden seitenweise beschrieben. Dabei wird völlig verkannt, dass der Medienwandel eine steigende Transparenz und eine Demokratisierung an und für sich bedeutet, und die traditionellen Informationsvorsprünge eingeweihter Eliten zum Verschwinden bringen wird. Aber gut, der Professor hat seine Meinung gemacht, das ist sein Recht. Dafür aber jedes Jahr eine Studie unter wissenschaftlichem Deckmantel zu publizieren, ist vielleicht eine Verschwendung von Sponsorengeldern. Ganz sicher aber ist es eine Zeitverschwendung für die Chefredaktoren, die sich in Podiumsdiskussionen mit dem launigen Professor herumschlagen müssen. Er selbst sieht diese Auftritte eher positiv – «als Möglichkeit der Akquise von weiteren Forschungsaufträgen». Man hat ja schliesslich ein 40-köpfiges Institut zu beschäftigen.

Dieser Text erschien zuerst in der [Aargauer Zeitung](#)

(81) Kommentare



Eigenen Beitrag verfassen

Peter Steiner am 17.10.2011 12:58

Diesen Beitrag melden

20min

Meiner Meinung nach fühlt sich 20 Minuten zu Unrecht auf den Schlips gestanden. Gestartet als absolutes Käseblatt gibt man sich meiner Meinung nach bei 20 Minuten erkennbar Mühe stetig bessere Qualität zu liefern. In diesem Sinne können sich die 20 Minuten-Macher entspannen und ihren weiteren Weg gehen.

Auf Peter Steiner's
Kommentar antworten

Sebastian am 17.10.2011 12:42

 Diesen Beitrag melden

mal ganz ehrlich?

Ich erwarte von den Medien bei ALLEN Themen eine neutrale Berichterstattung. Denn was sind medien sonst, wenn nicht eine Informationsquelle?! Und diese Verantwortung sollen die Herren Journalisten gefälligst auch als solche wahrnehmen und nicht mit ihrer pers.Meinung oder der Meinung der Chefredaktion zu welchem Thema auch immer, verfälschen. Ob es eine solche Zeitung gibt? Naja. Ich wüsste zur Zeit grad keine-leider!

Auf Sebastian's
Kommentar antworten

peter bob am 17.10.2011 12:38

 Diesen Beitrag melden

..und noch was

Vielleicht sind gerade die Onlinemedien die Zukunft da sie mit den Leserbriefen auch die Emotionen der Leser zurückerhalten. Dies ist möglicherweise die Demokratisierung der Medien. Allerdings nur, wenn diese Medienplattform auch unerwünschte Meinungen veröffentlicht, was 20minuten noch nicht durchgehend ausführt.

Auf peter bob's
Kommentar antworten

Realist am 17.10.2011 11:17

 Diesen Beitrag melden

Verteidigungs- Blog?

Wen die "Qualitäts-Medien" auch solche "Hintergrund"-Recherchen bei anderen Themen machen würden oder so ausführlich darüber berichten. Aber man kann ja nicht alles haben. "Qualität hat ihren Preis" oder nicht 20min?

Auf Realist's Kommentar
antworten

Na Ja... am 17.10.2011 09:19

 Diesen Beitrag melden

Professorale Ente?

Das ist so, wie wenn ein Bankenprofessor den Umsatz in der Bilanz zu tief ausweisen würde? Ah und das Eigenkapital ist in der Erfolgsrechnung zu finden?

Reto Stadelman am 17.10.2011 11:51

[▲ Diesen Beitrag melden](#)

Kann schon halbwegs sein ;-)

Nein, aber wohl der Umsatz in der Bilanz, wenn man es ganz Grosszügig sieht ;-). Den ein möglicher Gewinn/Verlust wird ja zuletzt dem Eigenkapital gutgeschrieben/abgezogen. Zumindest in einer rudimentären Buchhaltung ist dies so ;-)

[↑ einklappen](#)

[Auf Na Ja... 's Kommentar antworten](#)

S.R. am 17.10.2011 09:01

[▲ Diesen Beitrag melden](#)

Qualität

20 Min und Qualitätsjournalismus? Das ist ja wohl ein schlechter Witz. 20 Min less ich nur zu Unterhaltungszwecken und sicher niche ALS ernstzunehmende Informationsquelle. Zumal die politic he Ausrichtung überdeutlich zu erkennen ist.

Carlos am 17.10.2011 12:09

[▲ Diesen Beitrag melden](#)

Stimme dir zu

Gerade dieser Artikel beweist doch, dass die Qualität zu wünschen lässt. Ein Artikel sollte neutral geschrieben sein und einfach über Fakten berichten. Keine "Ich" Form und keine persönliche Meinung sollten in einem Artikel vorhanden sein. Wenn man sich diesen Text aber durchliest merkt man doch ganz genau, wie es einfach jemandem geschmerzt hat, dass man böses über sein Métier geschrieben hat.

Fabian K. am 17.10.2011 13:05

[▲ Diesen Beitrag melden](#)

Stimm

Ein Journalist darf gerne seine Meinung zu einem Thema äussern, so fern es klar als Kommentar gekennzeichnet ist und nicht als redaktioneller Artikel. Hier gilt es primär zu bemängeln, dass dies unterlassen worden ist.

Mätü am 17.10.2011 13:16

[▲ Diesen Beitrag melden](#)

Wo ist die Qualität der Leser?

Lieber Carlos, das ist ja eben gerade NICHT ein Artikel, sondern ein Kommentar. Drum steht er ja unter dem Titel «In eigener Sache». Und wenn der Chef persönlich seine Meinung über eigene Sachen niederschreibt, wär's ja etwas seltsam, er würde das in der 3. Person tun.

↑ einklappen

Auf S.R.'s Kommentar antworten

T.R. Uther am 17.10.2011 08:23

▲ Diesen Beitrag melden

alternative Medien die Lösung?

Die Medien sind heute leider nur noch ein Propagandamittel.. und der Ottonormalschaftsbürger fällt auch auf jede Propaganda herein. wie man zum Beispiel beim Lybien oder Irakkrieg sehen kann. Oder die Hetze gegen den Iran, wie auch die Verschleierung der Bilderbergerkonferenz.

Willi Gaduff am 17.10.2011 08:49

▲ Diesen Beitrag melden

Die Medien steuern...

ein weiteres aktuelles Beispiel ist das penetrante Schweigen zum US-Präsidentschaftskandidaten Ron Paul... welcher ja top-umfrage werte hat, aber medial todgeschwiegen wird...

↑ einklappen

Auf T.R. Uther's Kommentar antworten

Andrea Schmidt am 17.10.2011 07:13

▲ Diesen Beitrag melden

Stellungnahme der Wissenschaftler online

Zur Information an alle: Zwei Mitarbeiter von Professor Imhof, die am Jahrbuch zur Qualität der Medien mitgewirkt haben, haben auf die Kritik von Hansi Voigt geantwortet. Ausserdem behaupten sie, dass Beiträge des betroffenen Forschungsbereichs Öffentlichkeit und Gesellschaft auf Newsnetz nicht zugelassen werden. Jedenfalls wäre es nur fair, wenn die Redaktion diese Reaktion zum Artikel verlinken würde.

Annina am 17.10.2011 11:40

▲ Diesen Beitrag melden

Reaktionen interessieren

Wo, resp. auf welcher Website findet man diese Reaktionen?

hansi voigt am 17.10.2011 12:15

 Diesen Beitrag melden

Kein Maulkorb für Kritiker auf 20min.ch

Die Behauptung der Forscher, sie könnten nicht reagieren, ist nicht korrekt. Im Artikel (oben) wird inzwischen in einer Box auf die Entgegnung des foeg hingewiesen. Ausserdem nehmen die Verfasser der Studie hier rege an der Diskussion teil.

Allerdings ohne ihre Beziehung zur Studie offenzulegen. Hier wurden vom ersten Moment an kritische Voten von Kurt Imhof, Mark Eisenegger und Patrik Ettinger aufgeschaltet. Andere Mitarbeiter des foeg beteiligen sich ebenfalls an der lebhaften und offenen Diskussion in den Kommentaren, was mich sehr freut. Hansi Voigt, Chefredaktor 20 M

 einklappen

Auf Andrea Schmidt's
Kommentar antworten

Theo am 16.10.2011 22:37

 Diesen Beitrag melden

Qualität?

Qualität? 20min hat keine Qualität, ausser das es gratis ist. Wenn der Leser für das Blatt bezahlen müsste, wäre die Zeitung innerhalb kürzester Zeit bankrott. Die Artikel bestehen aus abgeschriebenen Artikeln, aus kopierten Agenturmeldungen, aus schlecht übersetzten Artikeln ausländischer Zeitungen und aus eins zu eins Polizeiberichten. Recherche wird keine betrieben...

peter bob am 17.10.2011 09:23

 Diesen Beitrag melden

Selbstverständlich!

Aber haben Sie schon mal die anderen Medien betrachtet. Die schreiben alle dem Anderen ab. Das ist wie im wahren Leben oder an den Schulprüfungen. Stellen Sie sich mal vor, jeder Journalist würde in eigener Sache an der gleichen Sache ermitteln, es gäbe nur eine handvoll Mitteilungen aber mit sehr unterschiedlichem Inhalt!

Realist am 17.10.2011 11:19

 Diesen Beitrag melden

Das nennt man Wahrheit

Eine Handvoll Mitteilungen mit unterschiedlichem Inhalt = Wahrheit? Genau das müsse es doch sein. Oder glauben sie es gibt nur "Black and White?"

peter bob am 17.10.2011 12:34

 Diesen Beitrag melden

Wer spricht von Wahrheit?

Die Wahrheit liegt im Auge des Betrachters! In jedem Fall wäre es als mündiger Leser besser, verschiedene Wahrheiten zu hören und sich schlussendlich sein eigenes Bild zu schaffen, als Einheitsbrei zu lesen!!!

 einklappen

Auf Theo's Kommentar antworten

Sämi am 16.10.2011 22:29

 Diesen Beitrag melden

Armutzeugnis

Hat Imhof die Studie etwa für sich schreiben lassen...? Ziemlich peinlich, genau so wie seine Auftritte in Medien und Fernsehen.

Auf Sämi's Kommentar antworten

Kritischer20min-Leser am 16.10.2011 22:15

 Diesen Beitrag melden

Qualität von 20 Minuten sinkt

Der Fehler mag Honig für Chefredaktor Voigt gewesen sein, seine Rückschlüsse sind allerdings äusserst fragwürdig. Läge der Zuwachs der Lesierzahlen tatsächlich an der kompetenten Berichterstattung, müsste nicht zu populistischen Themen fünf Artikel verfasst werden und eine seriöse "Zeitung" lichtet auch keine Selfmade-Paparazzi-Fotos ab oder greift aktuell Themen auf wie "Penis-Künste und Mumu-Musik", während auf der übrigen Startseite kein einziger Artikel zu den Überschwemmungen in Bangkok zu finden ist...

Auf Kritischer20min-Leser's Kommentar antworten

Joe Kilchmann am 16.10.2011 19:54

 Diesen Beitrag melden

Genauso

Ich kann die Aussagen in diesem Arikel nur unterstützen


Auf Joe Kilchmann's Kommentar antworten

Noldi der Oldi am 16.10.2011 19:42

 Diesen Beitrag melden

Der Reporter ist tot es lebe der Klatsch

Liebe Journis, ich brauche keine Studie von irgend einen Professor und auch nicht eure diesbezüglichen Ausreden zur Medienqualität. Liebe Journis, ihr seid zu einer Nachplapperbande verkommen, die einfach dem Klassenprimus abschreibt. Weiter haben sich in den Redaktionen Leute eingenistet, die echte Informationen zurückhalten und zu einem unbrauchbaren Brei verarbeiten lassen. Je nach Wunsch eurer Sponsoren. "Verkaufen wie auch immer", hat den seriösen Journalismus längst verdrängt. Ihr seid im besten Fall noch Pausencloawns. Glaubwürdigkeit und Unabhängigkeit habt ihr schon längst verloren.


 Auf Noldi der Oldi's
Kommentar antworten

Jorunipeter am 16.10.2011 19:35

 Diesen Beitrag melden

Falschdiagnose 2.0 ...

Nur weil man mehr kommerziellen Erfolg hat, heisst es noch lange nicht, dass die Artikel qualitativ auch besser werden. Nur weil man mehr "Leser" hat, heisst es noch lange nicht, dass man auch Arikel ohne Rechtschreibfehler publiziert. Nur weil man mehr Webseitenbesucher hat, heisst es noch lange nicht, dass für einen Artikel richtige Recherche betrieben wird. Nur weil man 60 Personen alleine für den Online-Bereich hat, heisst es noch lange nicht, dass es eine funktionierende Qualitätssicherung gibt... Zuerst im eigenen Garten mähen, bevor man andere zurechtweisen will, liebe 20 Minuten...

 Auf Jorunipeter's
Kommentar antworten

Patrik Ettinger am 16.10.2011 19:05

 Diesen Beitrag melden

Gegendarstellung

Der Kommentar von Herrn Voigt ist gespickt mit Unterstellungen, pauschalisierenden Aussagen und Argumenten ad hominem, die eine sachliche Auseinandersetzung mit den Ergebnissen des Jahrbuches Qualität der Medien verunmöglichen. Das darf nicht unwidersprochen bleiben. Eine Richtigstellung findet sich auf



Auf Patrik Ettinger's
Kommentar antworten

Fritz am 16.10.2011 18:10

 Diesen Beitrag melden

Eine bequeme Kugel die er da

schiebt Herr Imhof. Soziologie-Professor sollte man sein. Seine fromme Wünsche der ganzen Schweiz als Expertenwissen verkaufen und gleichzeitig seine politische Richtung ungefiltert zur Show stellen. Interessanterweise stellten die politisch einfältigen Darstellungen der Massenmedien in den vergangenen Jahren für Herrn Imhof nie ein Problem dar. In 20M online kommt man wenigstens noch in den Genuss der verschiedenen Ansichten eines breiten Publikums. Und nicht selten werden auch interessante Ansätze zur Lösung von anstehenden Problemen genannt.

Auf Fritz's Kommentar
antworten

D.L. am 16.10.2011 17:45

 Diesen Beitrag melden

Wer selber denkt...

Man muss kein Genie sein, um zu erkennen, dass die Qualität von 20 min extrem verschlechtert hat. Und was die Texte in der Onlineausgabe betrifft darf man gar nicht erst anfangen zu kritisieren... entweder sind sie gespickt von Fehlern oder sind vom Verfasser so persönlich und unprofessionell geschrieben, dass man nur noch staunen kann, dass so etwas veröffentlicht wird. Nur weiterso und dann haben wir wirklich nur noch blaue Boxen gefüllt mit Altpapier an jedem Bahnhof

Kurt Imhof-Befürworter am 16.10.2011 19:26

 Diesen Beitrag melden

Auf Facebook...

... gibt es überigens eine "Fan-Seite" von den 20 Minuten Online -Fails. So viel zum Thema Qualität :-)

 einklappen

Auf D.L.'s Kommentar
antworten

Hans am 16.10.2011 16:29

 Diesen Beitrag melden

Kurt Imhof

ist Soziologe. Soziologie kann aber jeder studieren. Die intellektuellen Anforderungen dort sind sehr gering. In anspruchsvollen Studienrichtungen wie Ingenieurwesen o.ä. könnten solche Leute gar nie mithalten....

Thomas Läubli am 16.10.2011 17:00

[▲ Diesen Beitrag melden](#)

Hansi Voigt

Und was hat Herr Voigt studiert? Seinem Eliten-Bashing nach, das Neid zum Ausdruck bringt, nicht viel. Und von solchen Leuten müssen wir uns Desinformation mit Konsumentenwerbung und Politpropaganda gefallen lassen?

Hegel am 16.10.2011 17:03

[▲ Diesen Beitrag melden](#)

Ingenieure?

Die haben doch einen Horizont von 2 Metern! Ich mag ja Imhof auch nicht, aber diese Technokraten von Ingenieure sollen die beste Studienrichtung haben? Es leben die Geisteswissenschaften!

Boris am 16.10.2011 18:32

[▲ Diesen Beitrag melden](#)

Keine Ahnung von Soziologie

Ingenieurwesen kann auch jeder studieren (mal abgesehen, dass es den Studiengang "Ingenieurwesen" gar nicht gibt, das heisst "Bachelor/Master of Engineering"), die einzigen Studiengänge in der Schweiz, die eine numerus clausus haben, sind im Fachbereich der Medizin angesiedelt. Die Aussage, dass die intellektuellen Anforderungen in der Soziologie gering seien, zeugt von einer ausserordentlichen Ignoranz. Schon mal Max Weber, Niklas Luhmann oder Pierre Bourdieu gelesen? Ich denke nicht, sonst würde man niemals solche unqualifizierten Aussagen machen.

dipl. Masch. Ing. am 16.10.2011 20:57

[▲ Diesen Beitrag melden](#)

@Hegel

Dann versuchen Sie mal, ein Auto zu fahren, das von Geisteswissenschaftlern entwickelt wurde. Viel Vergnügen:-) Sie können natürlich auch die Eisenbahn nehmen, wenn das Auto für den Herrn Geisteswissenschaftler zu profan ist. Es ist den Ingenieuren jeder Fachrichtung zu verdanken, dass die Geisteswissenschaftler überhaupt zu Essen haben. Schönen Abend noch.

Thomas Läubli am 16.10.2011 23:29

[▲ Diesen Beitrag melden](#)

Antiintellektualismus

Gegen Ingenieure habe ich nichts, wenn sie sich als Ingenieure nützlich machen, aber für den Journalismus braucht es anders geschulte Leute als jemand, der sich als Fussballtrainer versteht. (Wogegen soll denn die Mannschaft "20Minuten" antreten?) Dass der Journalist im übrigen nicht mehr "belehren" dürfe oder "von der Kanzel herab" predigen (Voigt), offenbart im übrigen die veraltete Attitüde eines Alt-68ers, der Autoritäten über Bord werfen will.

Peter am 17.10.2011 00:16

[▲ Diesen Beitrag melden](#)

Ingenieure?

Herr Hegel, Wohlstand wie wir sie heute kennen, haben wir nur den Ingenieuren zu verdanken!

[↑ einklappen](#)

[Auf Hans's Kommentar antworten](#)

Der Spiegel am 16.10.2011 15:24

[▲ Diesen Beitrag melden](#)

Der Spiegel

Persönlich wünsche ich mir ja eine Art "Der Spiegel" für die Schweiz, jemand der halt jedem auf die Finger klopft

BusinessAs usual am 16.10.2011 20:01

[▲ Diesen Beitrag melden](#)

Genug

Ne. Der Speigel sollte von der Schweiz ferngehalten werden. Er macht keine Nachrichten mehr, sondern seit Jahren Politik. Dummerweise für die SPD/Linke. Unterdessen ist er ein reines Parteiblatt. Wer in der Redaktion eine andere Meinung hat, wird geschasst. Die Beiträge sind so gebogen, das sie das wahre Geschehen so abilden, wie der Leiter der Redaktion das haben möchte. Glauben Sie mir. Von solcher Art der Journallie gibt's in der Schweiz schon genug.

Tobias Ruther am 17.10.2011 08:16

[▲ Diesen Beitrag melden](#)

wirklich jetzt?

der spiegel ist ja wohl das grösste propagandablatt überhaupt..

[↑ einklappen](#)

Auf Der Spiegel's
Kommentar antworten

Daniel Hardegger am 16.10.2011 15:19

 Diesen Beitrag melden

Ja und Nein

Man muss insofern ihm recht geben, dass zumindest bezüglich der Gratispendlerzeitungen 20min schon gewisse Vormachtstellung hat. Ob das nun bereits zu solch massiver Kritik berechtigt, wie in seinem Bericht erwähnt, ist eine andere Sache. Die restlichen Schlussfolgerungen kann ich jedoch nicht unterstützen. Aus meiner Sicht hat die Qualität der Newsseiten in der Schweiz, aber auch weltweit zugenommen, wobei es natürlich Verbesserungsbedarf gibt (Rechtschreibung, Kopien, Zugang etc.) und eine Aufklärung der Verbindung der einzelnen Medienseiten untereinander wäre ebenso wünschenswert.

Auf Daniel Hardegger's
Kommentar antworten

sebastian, Zürich am 16.10.2011 15:00

 Diesen Beitrag melden

Qualität ? Wie bitte ?

Wenn man mehr Leser bekommt, dann hat das noch lange nicht mit guter Qualität zu tun. Im Gegenteil....ein Leser muss heute viel länger suchen, um einen kompetenten Bericht mit hoher Qualität zu finden. Wenn man zu bestimmten Themen Insider-Wissen hat und dann die Zeitung zum Thema liest, dann sträuben sich einem die Haare. Fehlinterpretationen, falsche Schlüsse, weit hergeholte Folgerungen....schlicht drittklassig. Vielleicht auch ein Zeichen des Drucks, dem die Journies immer mehr ausgeliefert sind ?

Auf sebastian,
Zürich's Kommentar antworten

Kurt Rööslü am 16.10.2011 12:20

 Diesen Beitrag melden

Soziologie!

In Soziologie Professor zu sein, stellt eben schon keine Anforderungen!

Auf Kurt
Rööslü's Kommentar antworten

Chris Schumacher am 16.10.2011 09:51

[▲ Diesen Beitrag melden](#)

Selbstherrliche Medien...

Es wäre ja schon, wenn Medien eigene Falschmeldungen mit ähnlich langen Artikeln wie der hier kommentieren würden. Fakt ist doch, dass die Qualität der Medien in der Schweiz steig abnimmt. Wo wir in der Schule noch gelernt haben, dass Berichterstattung objektiv zu sein hat und Meinungen in ein Editorial gehören, strotzen die Meldungen heutzutage vor subjektiver Wortwahl, reisserischen Überschriften und effekthaschender Meinungsmacherei. Wie in der Politik ist auch in den Medien ein gegenseitiges Fingerzeigen und gnadenloses Vorführen salonfähig gemacht worden.

[▲](#) Auf Chris Schumacher's
Kommentar antworten

Mike Myers am 16.10.2011 09:20

[▲ Diesen Beitrag melden](#)

Stand da nicht etwas von....

.. niedere Qualität? Da haben die Leute von der Studie doch recht. Die Qualität der heutigen Berichterstattung lässt mehr als zu Wünschen übrig. Da werden falsch Aussagen getroffen, von anderen Medien abgeschrieben ohne die richtigkeit zu Prüfen und nicht zuletzt, die Massen an Schreibfehler die selbst ein Laie wie ich finde. Da haben die Leute von der Studie schon recht, die Qualität lässt immer mehr und mehr zu Wünschen übrig. Also liebes Redaktionsteam, macht bessere Berichte und stellt endlich einen Lektor ein.

Dominic Schawalter am 16.10.2011 15:49

[▲ Diesen Beitrag melden](#)

Qualitative Rechere - Fehlanzeige

Danke Maik, du sprichst mir aus der Seehle. Gerade die Gratiszeitungen leiden sehr unter der mangelnden Qualität. Eigentlich schon schade. aber was erwartet man, wenn etwas mit Werbung finanziert wird? Immerhin, ein Vorteil hat die 20min. Zeitung für mich noch: Ich darf so im Zug die Füße aufs Polster legen :D

[↑ einklappen](#)

[▲](#) Auf Mike Myers's
Kommentar antworten

Thomas am 16.10.2011 02:06

[▲ Diesen Beitrag melden](#)

Qualität ist allgemein sehr schlecht.

Die Qualität der Medien ist allgemein sehr schlecht. Ob nun Print oder Online Medien es wird nicht gut genug über die relevanten Themen berichtet. Das schaffen nur alternative Medien.

Auf Thomas's Kommentar antworten

Peter Schwarz am 16.10.2011 00:28

 Diesen Beitrag melden

Qualität der Medien!

Die Frage ist, wie ernst werden unsere Medien noch ernst genommen, da sie ja alle einen einheitsbrei verbreiten. Darum ist in meinen Augen auch die AZ als Zeitung nicht kaufbar. Das grosse www lässt NOCH auch andere Meinungen zu, und (nicht) jeder kann selbst abschätzen, wie er von den "MS" Medien manipuliert wird. Noch mehr Inputs?

Tobias Ruther am 17.10.2011 08:18

 Diesen Beitrag melden

unabhängig

genau! sehe das auch so! es brucht unabhängige Medien!

 einklappen

Auf Peter Schwarz's Kommentar antworten

Proletarier am 15.10.2011 23:19

 Diesen Beitrag melden

Zerfall vs. Wandel

Tampoonschnürlein bei einer Miss Schweiz Kandidatin, Miss Schweiz hat zu grosse Brüste (?!), jemand trägt zweimal das gleiche Kleid, Meines Wissens beklagt Herr Imhof insbesondere den fortschreitenden People-Journalismus, der den Leuten vorgaukelt, dass solche Themen wie oben der Mittelpunkt des Tagesgeschehens sind. No-Names werden aufgrund von Peinlichkeiten oder Erfolgen an einem Tag hochgejubelt, um am nächsten Tag wieder medial versenkt zu werden. Das Ausschlachten persönlicher Schicksale statt allgemein-bildender Themen etc. Der etwas genauere Blick legt doch einige Mängel offen.



Auf Proletarier's
Kommentar antworten

Mark Eisenegger am 15.10.2011 21:35

 Diesen Beitrag melden

Kampagnenjournalismus

Die Tamedia AG bevorzugt es offenbar, eine Kampagne gegen das Jahrbuch zu reiten, anstatt sich mit den Inhalten des Jahrbuchs seriös auseinanderzusetzen. Besagter Fehler wurde rechtzeitig erkannt (vgl. und entgegen der Behauptung Voigts wurde der Sachverhalt auch im Communiqué und in der sda-Meldung korrekt dargestellt. Mit diesem Beitrag bestätigt sich, dass die Qualität der Reaktion auf das Jahrbuch ein verlässlicher Indikator ist für die Qualität des jeweiligen Mediums selbst.

Auf Mark Eisenegger's
Kommentar antworten

S.K. am 15.10.2011 21:27

 Diesen Beitrag melden

Diversität zur richtigen Meinungsbildung

Schön so einen Text hier zu finden!Aber auch hier:Der Text erschien zuerst in der Aargauer Zeitung.Das ist gerade eben ein Problem unserer grossen Medienhäuser!Gleicher Inhalt bei verschiedensten Medienanbietern!20min und die Tamedia Gruppe,sowie Blick mit seinem Hause Ringier können davon ein Lied singen.Und ein anderes Beispiel:Immer wieder fällt mir auf,dass auf 20min und Blick gleiche Spielberichte stehen,z.T.immerhin leicht abgeändert.Oder ich sehe wie von SRF Online geschriebene Artikel 10 min später fast 1:1 auf 20min.ch erscheinen. Da sehe ich leider keine Qualität von ihnen Hr. Voigt!

Peter Schmid am 16.10.2011 07:42

 Diesen Beitrag melden

dies sehe ich ebenso...

zudem fällt auch immer wieder auf, das Medienhäuser wie Tamedia, aber Ringier die Meinungen einzelner Partner 1 zu 1 übernehmen, als Beispiel gilt hier Joiz, dessen Medienpartner ja 20min ist, für Joiz betreibt 20min Lobbying par excellence, ohne auch nur einmal zu hinterfragen ob die Ansprüche die dieser Sender stellt gerechtfertigt sind. Copy paste ist heute einfach Standart in der Medienwelt, schade :-)

Damaris Schawalder am 16.10.2011 15:59

 Diesen Beitrag melden

Capt'n' Niveau, wir sinken

Es lebe Copy&Paste, andere wurden infolge Plagiatsvorwürfe ihren Dokortitel los :D

↑ einklappen

Auf S.K.'s Kommentar antworten

Kurt Imhof am 15.10.2011 20:07

▲ Diesen Beitrag melden

Peinlich

Peinlich: Auf allen digitalen Posaunen von tamedia wiederholt Hansi Voigt dieselben falschen Aussagen seines Kollegen Peter Wälty von Tagesanzeiger.ch einfach eine Woche später. Dem Medium entsprechend ist es hier etwas personalisierter garniert. Schade um die wichtige Auseinandersetzung und ein Prosit auf alle, die sich selbst ein Bild machen wollen:

Auf Kurt Imhof's Kommentar antworten

Sepp am 15.10.2011 17:58

▲ Diesen Beitrag melden

Fehlerhafte Agenturmeldungen

Bei meiner Zeitung werden alle verwendeten Agenturmeldungen selbstständig überprüft und wir finden dort regelmässig Fehler. So hatte z.B. AFP diese Woche mehrere Male die falschen Stärkeverhältnisse der Koalitionen im slowakischen Parlament verbreitet.

Walter Krebs am 15.10.2011 20:59

▲ Diesen Beitrag melden

Falschaussage mit Qualitätsanspruch

Falschaussage mit Qualitätsanspruch von Professor Kurt Imhof. Ich finde die Qualität unserer Online-Medien gut und ich glaube sie wird immer noch besser. Genau das kann man von Herrn Kurt Imhof nicht behaupten. Für mich ist er ein gutes Beispiel, was Hass und Neid bewirken können. Die Meinungen von Professor Kurt Imhof kommen mir vor wie unser Blinddarm: Völlig überflüssig! Walter Krebs, Bümpliz

↑ einklappen

Auf Sepp's Kommentar antworten

Thomas Woodtli am 15.10.2011 14:19

 Diesen Beitrag melden

Hauptsache, es wird geschossen

Man kann tatsächlich nicht von gutem Journalismus sprechen, wenn Medienleute Themen auf eine Art "vorkochen," so dass diese populistisch daher kommen und einfach Stimmungsmache bewirken. Ich weiss nicht, wie es euch geht, aber Schweizer Medien verstehen es exzellent, gegen alles Mögliche zu schiessen; sei es gegen links oder rechts - egal, Hauptsache, man kann den Leser in seiner Wut bestätigen. Wut gegen Behörden, Wut gegen Banken, Wut gegen Oben. Dann wird am Mittagstisch bei der Arbeit munter darüber diskutiert, aber irgendwie haben alle dieselbe Meinung.

Georg am 15.10.2011 20:24

 Diesen Beitrag melden

Nennt sich auch Mindcontrol

Genau, zwei reden über ein Thema, das in den Medien erwähnt wurde und beide sind auf die Fiktionalisierung des Artikels eingegangen, sodass beide dieselbe Meinung haben. Sie erkennen noch nicht einmal, dass diese Meinung eingepflanzt wurde.

 einklappen

Auf Thomas Woodtli's
Kommentar antworten

Thomas Läubli am 15.10.2011 14:18

 Diesen Beitrag melden

Eine Traumwelt ohne Eliten

Herr Voigt demaskiert sich selber, wenn er findet, dass die Berichterstattung mit der Verdrängung der Eliten professioneller werde. Journalismus soll demnach politisch korrektes Gespräch unter Lesern sein jenseits von Expertenwissen. Qualität heisst jedoch auch in jedem normalen Unternehmen, dass die fachlich Kompetentesten etwas zu sagen haben. Wenn ich mir z.B. die "Kultur"-Berichterstattung in den Gratismedien anschau, dann herrscht dort das Mittelmass aus der Unterhaltungsindustrie. Von seriöser Information kann hier keine Rede mehr sein.

Dani am 15.10.2011 16:30

 Diesen Beitrag melden

verteidigend muss man sagen

von allen Medien ist 20Min noch eine der neutralsten. Aber durch die Bank sind die Medien eigentlich eckelerregend unneutral und unfassbar schlecht informiert. Oft wird Zeugs verbreitet, das man nach 2 Minuten googlen wohl so nicht

geschrieben hätte. Ausser die Wahrheit ist einem vollkommen egal. Warum so falsch berichtet wird ist mir eigentlich egal. Ich finde nur schade, dass es keine Möglichkeit gibt Medien zu neutralen und wahren Berichterstattung zu zwingen.

T.G. am 16.10.2011 20:59

 Diesen Beitrag melden

@Dani

Das schlimme am Ganzen ist, dass die meisten Leute dieses Geschreibsel auch noch für bare Münze nehmen.

 einklappen

Auf Thomas Läubli's
Kommentar antworten

Joe am 15.10.2011 13:52

 Diesen Beitrag melden

LOL

Ist amüsant, wie die Medien auf die Hinterbeine stehen wenn mal eine falsche Information "gegen" sie spricht, während Fehler in den Berichterstattungen meist nur im "Kleingedruckten" Tage später zugegeben werden - wenn überhaupt.

Auf Joe's Kommentar
antworten

ptb am 15.10.2011 13:30

 Diesen Beitrag melden

Dank & Meinung

1. Ein grosses Dankeschön für einen derartig informativen Bericht! 2. Ich empfinde (gerade auch wegen meines Alters) dass elektronische Medien diesen Vormarsch dringend unterstützt werden müssten. 3. Die "Print-Medien" diesen Zug dementsprechend nutzen sollen und müssten, damit auch "Ihre Zukunft" gesicherter wäre, siehe den Erfolg bezüglich "20 Minuten". 4. Es ein Wandel ist, bei welchem, das einte das andere nicht zwingend ablösen muss, aber kann. 5. Mir persönlich, aus diversesten Gründen (u. a. wegen Sicherheit, Infosucht div. Interessengruppen, etc.) Facebook nie einen Stellenwert haben wird. 6. Der Umweltgedanke mit deren Ressourcen vielleicht auch einmal berücksichtigt werden sollte?! 7. Die Menschen im allgemeinen viel schneller informiert sein wollen, als zu früheren Zeiten. Darum sich auch die elektronischen Medien geradezu aufdrängen, logische folgerung. 8. Die Qualität gerade dieser Meldungen, äusserst exakt

bearbeitet werden müssen, aber nicht nur in der Qualität der Info, sondern auch in der Äusserung von Texten und deren etwaigen Grammatikfehlern. Die Liste liesse sich beliebig verlängern. Sie zeigt darum auch, wie wichtig dieser Kanal ist. Man stelle sich nur mal den Zeitaufwand vor, wie lange meine Meinung gebraucht hätte, von Anfang bei Beginn meines Schreibens, bis zu deren Sichtung der Leserschaft.

DWN8 am 16.10.2011 13:32

▲ Diesen Beitrag melden

Wer im Glashaus sitzt

Zitat: "Punkt 8: Die Qualität gerade dieser Meldungen, äusserst exakt bearbeitet werden müssen, aber nicht nur in der Qualität der Info, sondern auch in der Äusserung von Texten und deren etwaigen Grammatikfehlern."

↑ einklappen

Auf ptb's Kommentar
antworten

Kevin R. am 15.10.2011 13:22

▲ Diesen Beitrag melden

Dennoch...

Die Richtigstellung hier mag gut sein, allerdings kann man nicht behaupten, dass man bei einer Gratiszeitung wirklich viel Qualität erhält. Da auch Redakteure nicht gratis arbeiten, merkt man sehr wohl auch bei 20min wie die Qualität der Artikel abnahm als stark eingespart wurde.

Auf Kevin R.'s Kommentar
antworten

Peter Manser am 15.10.2011 13:22

▲ Diesen Beitrag melden

an Qualität kann man schon noch zulegen

ich nutze news- und zeitungsportale auch täglich um mich zu informieren. Allerdings habe ich doch teilw. das Gefühl, dass die Qualität am untersten Limit ist. Da werden in 5 von 6 Blättern, die ich anschau, die selben Agenturmeldungen abgedruckt, oft kommt dann der Einheitsbre auch noch - als höchste Peinlichkeit - mit den selben Tippfehlern... Und oft habe ich auch den Eindruck, es waren einfach günstige Studenten/Praktikanten am Werk, ohne jegliches Sprachgefühl. Fazit für mich: ok um mich schnell und aktuell grob zu informieren über News. Qualitäts- und Hintergrundartikel sind Mangelware

Auf Peter Manser's
Kommentar antworten

Rob McGee am 15.10.2011 12:58

 Diesen Beitrag melden

Online News sind kein Journalismus

Die Andeutung, die steigenden Leserzahlen seien auf die gestiegene Qualität der Berichterstattung in Online-Medien zurückzuführen ist ja komplett realitätsfremd. "Helikopter im Aargau abgestürzt, 2 Verletzte, die REGA leistet Hilfe" ist doch kein Journalismus. 20min usw. werden als Newsticker für Jedermann genutzt und das ist alles, wozu sie dienen. Die Texte werden hingeschludert, abgeschrieben oder von Inkompetenten aus dem Englischen übersetzt und sind mit Rechtschreibe- und Grammatikfehlern übersät. Die Aktualität bringt die Clicks, nicht die Qualität.

Peter Schwarz am 16.10.2011 00:31

 Diesen Beitrag melden

Richtig!

Aber noch viel schlimmer, 20 min ist eine politische Macht.

 einklappen

Auf Rob McGee's
Kommentar antworten

Rafael am 15.10.2011 12:45

 Diesen Beitrag melden

Kualität ist ist beeits gesunken

Die Qualität der Medien sinkt offensichtlich. Texte werden mit Schreibfehlern (teils gar in den Überschriften), falschen Satzstellungen, Wortwiederholungen, etc. veröffentlicht, es scheint niemand Korrektur zu lesen (online bietet man den "Lesern" einen Link zum Fehler korrigieren...welcher Bäcker drückt einem den Teig in die Hand mit dem Hinweis, man müsse ihn nur backen). Fotografen werden ersetzt durch Handyfotos von Leserreportern die fern jeglicher Qualität liegen und absolut auf Persönlichkeitsrechte verzichten.

Auf Rafael's Kommentar
antworten

Andres Altamirano am 15.10.2011 12:16

 Diesen Beitrag melden

Ablenkungsstrategie?

Interessant, wie alle TA-Medien auf diesem (eingestandenem) Fehler der Studie bezüglich Nutzung von Online-Medien herumreiten, während sie die wohl viel wichtigere Kritik, dass Online nämlich primär Unterhaltung und nicht gesellschaftsrelevante Information bietet, ausblenden. Angriff als beste Verteidigung, um sich der Qualitätsdebatte zu enziehen... Oder glauben sie alle wirklich, dass Online qualitativ hochwertiger Journalismus bietet???

Auf Andres Altamirano's
Kommentar antworten

Darius Kleingeist am 15.10.2011 12:13

[▲ Diesen Beitrag melden](#)

Die Münze fällt

Dass gerade dieser Artikel unkommentiert bleibt, ist nicht erstaunlich, die Frage nach der Qualität der Medien aber durchaus beantwortend.

Auf Darius Kleingeist's
Kommentar antworten

Patrick E. Eyholzer am 15.10.2011 12:12

[▲ Diesen Beitrag melden](#)

Copy-Paste

Unabhängig davon, was ein Herr Imhof sagt. Die Qualität der Berichterstattung lässt tatsächlich oft zu wünschen übrig. Auch bei 20Min-Online. Zu vieles wird 1:1 von SDA übernommen. Sie haben zwar recht damit, dass es nicht die Aufgabe der Journalisten sei, das Bild zusammenzusetzen, das sich der Leser machen soll. Aber der mündige Leser braucht umfassendere Informationen, damit er sich sein eigenes, ausgewogenes Bild machen kann.

n eien am 15.10.2011 16:57

[▲ Diesen Beitrag melden](#)

kaum noch

sehr oft ist es doch egal, wo man liest: überall der gleiche einheitsbrei. richtigen, kritischen journalismus findet man kaum noch.

T.G. am 16.10.2011 16:32

[▲ Diesen Beitrag melden](#)

kritischen Journalisus

findet man nur noch in der Weltwoche.



einklappen

Auf Patrick E.
Eyholzer's Kommentar antworten

Fan von 20min am 15.10.2011 12:04

▲ Diesen Beitrag melden

Grandios!

Dieser Artikel ist bereits Beweis genug für die Qualität der Onlinemedien, treffend formuliert und sachlich argumentiert, Gratulation! Wenn der liebe Prof. Dr. Dr. Porf. Prof. Imhof nur halb so geschickt formuliert und recherchiert hätte, wie es im vorliegenden Artikel der Fall ist, wäre er wenigstens nicht so unter die Räder gekommen. Wieder einmal ein klassisches Beispiel: Wissenschaft um der Wissenschafts Willen.. Weiter so, 20min :-)

Julia am 15.10.2011 15:43

▲ Diesen Beitrag melden

Gegenteil

Der Artikel ist eben genau der Beweis für die schlechte Qualität. Ich glaube nämlich kaum, dass man sich die Mühe gemacht hat das Jahrbuch einmal gründlich durchzulesen und sich dann eine Meinung zum Besten zu geben. Nein; man springt einfach einmal auf die Negativ-Kampagne des Tagi-Online auf und schießt gegen eine wissenschaftliche Arbeit, die weit mehr Aussagen macht als sie hier nur annähernd erwähnt wurden.

↑ einklappen

Auf Fan von 20min's
Kommentar antworten

Erik Schiegg am 15.10.2011 11:56

▲ Diesen Beitrag melden

Im Prinzip wie im Mittelalter

Wer den universitären Gesellenbrief hat, braucht sich nicht mehr anzustrengen und darf intelligente Menschen ohne Diplom als unqualifiziert darstellen. Auch ein Arzt, den ich hatte, hätte seine Patienten am liebsten als nicht denkend und alles was der Arzt sagt kritiklos akzeptierend. Intelligenz per Se ist nicht an ein Diplom gebunden.

claudio ferrari am 15.10.2011 19:31

▲ Diesen Beitrag melden

usanz in der schweiz

in der schweiz leider schon. Diplom ist wichtiger als Wissen

↑ einklappen

Auf Erik Schiegg's
Kommentar antworten

Felix Weiss am 15.10.2011 11:50

▲ Diesen Beitrag melden

Genug von Experten aller Art

Peinliche Fehler & schlimm, dass solche Herren dann nicht voll und ganz dazu stehen können. Zu jedem Thema gibt es heute Experten, Spezialisten, Professoren. Noch immer schauen wir - meist unbewusst - zu ihnen auf und lassen unsere eigene Meinung und Einschätzung davon beeinflussen. Ich beobachte seit Jahren die Beeinflussung der Börsen durch "Expertenaussagen". Es ist fast lächerlich wie sich das Weltgefüge von einzelnen, oft nicht geprüften, Meinungen beeinflussen lässt. Das gilt auch für die Einschätzungen weltweit tätiger Gremien. Dank allen Journalisten, die kritisch hinterfragen!

Auf Felix Weiss's
Kommentar antworten

Realist am 15.10.2011 11:40

▲ Diesen Beitrag melden

www ausgedeutcht

Ja wen wundert wirklich? Dass ein Professor so an der Realität vorbei sieht, ist nicht weiter erstaunlich. Er und viele andere Akademiker leben in einer anderen planetarischen Welt. Wie soll er das feststellen was hier Sache ist? 20Min sei Dank für die ausgezeichneten täglichen Online-Informationen.

Auf Realist's Kommentar
antworten

Beat A. am 15.10.2011 11:31

▲ Diesen Beitrag melden

Was bitte ist Qualität?

Tja, wenn "Qualität der Medien" mit deren Umsatzzahlen, Quoten oder mit Anzahl Klicks gleichgesetzt wird, dann gute Nacht.

Auf Beat A.'s Kommentar
antworten

David Eppenberger am 15.10.2011 11:30

 Diesen Beitrag melden

AZ ein hervorragendes Blatt?

Dass Kurt Imhof ein Schwätzer ist, ist glaube ich allgemein bekannt. Halt einer dieser superschlauen Experten, die von den Redaktionen bei Fragestellungen aller Art gerne kontaktiert werden. Ich bin mit dem Autor einverstanden, dass in punkto Qualität im Web vieles besser geworden ist. Einverstanden bin ich als Aargauer auch damit, dass die Zeiten von Badener Tagblatt nicht die besten waren. Gar nicht einverstanden bin ich aber mit der Meinung, dass die Aargauer Zeitung ein hervorragendes Blatt sein soll. Habe das Abo nicht verlängert, weil vor allem der Sonntag extrem schlufig daherkommt.

Auf David Eppenberger's
Kommentar antworten



Denner Wineshop

Qualitätsweine zu Tiefpreisen. Entdecken Sie rund 250 Weine aus aller Welt.

www.denner-wineshop.ch



Karriere im Finanzsektor

Aktuelle Nachrichten, Trends & Tipps zur Finanzwelt + über 10.000 Top-Finanzjobs.

[Hier informieren »](#)



Ich nutze XING..

...weil ich hier berufliches von Privatem trenne.

[Jetzt kostenlos anmelden!](#)

Wirtschaft aktuell

- Aktivisten ziehen einen Platz weiter
- Frankreichs AAA-Bonität wackelt
- Roche kauft Medikamenten-Entwickler
- Besetzer geben den Paradeplatz frei
- Sind Diamanten das neue Gold?
- Ein paar Hartnäckige harrten aus
- Ermotti stellt sich hinter Investmentbank

Links: [Kontakt](#) / [Impressum](#) / [Newsletter](#) / [Tarif](#) / [Mediadaten](#) / [Inserat erfassen](#) / [AGB](#)

Partner-Websites: [20 Minuten](#) / [20 Minuten Friday](#) / [20 Minuten Soundshack](#) / [20 minutes](#) / [20 minutes Soundshack](#) / [24 heures](#) / [Alpha](#) / [Annabelle](#) / [Automobil Revue](#) / [Bantiger Post](#) / [Berner Oberländer](#) / [Berner Zeitung](#) / [Bernerbär](#) / [Capital FM](#) / [Car4you](#) / [Das Magazin](#) / [Der Bund](#) / [Doodle](#) / [Edicom](#) / [Fashion Friends](#) / [Femina](#) / [Finanz und Wirtschaft](#) / [Furttaler](#) / [GHI](#) / [Glattaler](#) / [Guide TV Loisirs](#) / [Homegate](#) / [Hommages](#) / [Jobsuchmaschine](#) / [JobUp](#) / [Jobwinner](#) / [Journal de Morges](#) / [L'essentiel](#) / [La Broye](#) / [Lausanne Cités](#) / [Le Matin](#) / [Le Matin Dimanche](#) / [Le Régional](#) / [Le Temps](#) / [Les Quotidiennes](#) / [myTamedia](#) / [Neues Bülacher Tagblatt](#) / [Olmero](#) / [Piazza](#) / [Proseller](#) / [Radio 24](#) / [Renovero](#) / [Revue Automobile](#) / [Rümlanger](#) / [Schweizer Bauer](#) / [Schweizer Familie](#) / [Scoup](#) / [Search](#) / [SonntagsZeitung](#) / [Stellenmarkt](#) / [Swiss Friends](#) / [Tagblatt der Stadt Zürich](#) / [Tages-Anzeiger](#) / [TeleBärn](#) / [TeleZüri](#) / [Terre & Nature](#) / [Thuner Tagblatt](#) / [Tilllate](#) / [Tribune de Genève](#) / [TVtäglich](#) / [Zattoo](#) / [Zolliker Bote](#) / [Zürcher Unterländer](#) / [Zürichsee-Zeitung](#) / [Zuritipp](#)